Luxemburger Landesverein für Vogelschutz

L. L. P. O.

XV. Jahresbericht.[1]

Nachdem durch die Ziehung der Lotterie Ende 1933 der Landesverein für Vogelschutz auf eine sichere finanzielle Basis gestellt worden war, konnte an die Bildung eines **definitiven Vorstandes** herangetreten werden. (Bekanntlich hatte nach der unter so sonderbaren Umständen wieder eingeführten Jagderlaubnis auf die Krammetsvögel und deren bedauerlichen Folgen der Gründer und Generalsekretär der L. L. P. O. sich von der Vereinsleitung zurückgezogen. Von 1930 bis 1933 hatten nicht weniger als drei provisorische Komitees sich um die Rettung des Landesvereines für Vogelschutz bemüht.) In der am 26. November 1933 zu Luxemburg stattgefundenen Generalversammlung erhielt der unterzeichnete provisorische Präsident die Vollmacht, den neuen, definitiven Vorstand nach eigenem Gutdünken zusammenzustellen. Nun hatten sich in den drei Jahren des „Interregnums" verschiedene Strömungen zu erkennen gegeben, davon eine, mehr wie persönlich gehaltene verschiedener Förster und Jagdhüter und selbst einer Ortsgruppe, die gegen die Tätigkeit des Gründers stand. Um allen diesen Strömungen gerecht zu werden und einen vom Vertrauen der Mehrheit der Mitglieder getragenen Vorstand an die Spitze des Landesvereines zu setzen, bevorzugte ich die Neuwahl durch geheime Abstimmung und durch Korrespondenz. Zu diesem Zwecke schlug ich eine Liste von 33 Kandidaten vor, die in der Vogelschutzbewegung irgendwie hervorgetreten waren. Die am 25. Februar 1934 vom Wahlkomitee geöffneten Stimmzettel ergaben folgendes Resultat:

Abgegebene Stimmzettel: 741.

Gültige Stimmzettel: 735.

Davon erhielten:

Morbach, Gründer und früherer Generalsekretär der L. L. P. O.	683	Stimmen.
Harsch, Apotheker, provisorischer Präsident .	669	„
Glauden, Direktor der Ackerbauverwaltung .	442	„

1) Bericht über die Tätigkeit in den Jahren 1920—1930; Bulletin de la L. L. P. O., Dezembernummer 1930, S. 105—118. Bericht über die Tätigkeit 1930—1933 erschienen November 1933.

Berchem-Heuschling, Lehrerin	438	Stimmen.
Jacoby, evangelischer Pfarrer in Luxemburg .	379	"
Theisen, Tierarzt und Mitglied der Landwirtschaftskammer	350	"
Kayser, Student	344	"
Hentgen, Postbeamter	316	"
Hulten, Privatbeamter	298	"
Rolles, Arbeiter	297	"
Haas, Advokat	266	"

Dieses Resultat, das als eine machtvolle Vertrauenskundgebung für den Gründer und langjährigen Generalsekretär der L. L. P. O. aufgefaßt werden muß, wird noch besonders dadurch unterstrichen, daß ein in allen Kreisen der Bevölkerung bekannter Regierungsbeamter es auf 92 Stimmen, und ein nicht minder bekannter Konferenzler und Ortsgruppenpräsident der L. L. P. O. es gar nur auf 65 Stimmen brachte. Ersterm wurde, ob mit Recht oder Unrecht bleibe dahingestellt, die wenigstens teilweise Mitschuld an dem von unserer Seite abgelehnten unklaren Text über die Jagdbarkeit der „Krammetsvögel" (?) vorgeworfen. Letzterer hatte in der unfairsten Weise eine durchaus persönliche Angelegenheit zu einer unglaublichen Kampagne gegen den Generalsekretär der L. L. P. O. selbst in öffentlichen Versammulngen gemacht und mit einer Vehemenz durchgeführt, die wir zur Zeit der Auseinandersetzungen unserer Bewegung mit dem Jägerverein zum Schutze der bedrohten Eulen usw. leider vermißten.

Die Meinung der immensen Majorität der Mitglieder lag also klar zu Tage. Deshalb beschloß auch der neue Vorstand in seiner ersten Sitzung vom 15. April 1934 die Leitung der L. L. P. O. in dem Sinne weiterzuführen, in dem sie vom ersten Tage an geführt wurde. Weiter bestimmte er, daß alle Ämter im Vorstande des Landesvereines und der Ortsgruppen Ehrenämter sein müßten. Nur der Kassierer des Landesvereines solle einstweilen 50 Franken pro Monat Entschädigung erhalten wegen der Verantwortung, die sein Posten mit sich bringt.

Nach der Wahl des Vorstandes konnte wiederum an praktische Arbeit herangetreten werden. Zuerst wurde an die Erweiterung der Vereinsbibliothek gedacht. Eine Anzahl Zeitschriften von 1928—1933 wurden in 13 Bände gebunden. Weiter wurden angeschafft:

Kleinschmidt: Raubvögel der Heimat.

Zimmer: Anleitung zur Beobachtung der Vogelwelt.

Derscheid u. Graim: Synopsis des mesures législatives concernant la protection des oiseaux.

Bau: Käferbuch.

Schreiber: Kleiner Atlas der wichtigsten Käfer.

Endlich wurden von Morbachs „Vögel der Heimat", von den Bänden über Eulen, Schwalben und Drosseln je drei Exemplare der Vereinsbibliothek einverleibt. Auf diese Weise ist letztere um insgesamt 27 Nummern vergrößert worden.

Jeder rationelle Vogelschutz muß sich auf die **Vogelkunde** stützen. Denn ohne Vogelkunde artet, wie wir an Hand von Beispielen beweisen könnten, der Vogelschutz zur Karrikatur, wenn nicht zur gewöhnlichen Vereinsmeierei aus, und der an der Vogelwelt angerichtete Schaden ist dann viel größer als der vermeintliche, in Wirklichkeit überhaupt nicht vorhandene Nutzen. Aus dieser Erkenntnis heraus haben wir es uns angelegentlichst zur Pflicht gemacht, die von Hrn. Morbach unter Mitwirkung von den HH. Hein und Hulten veröffentlichten Monographien über die heimischen Vögel auch weiterhin möglich zu machen. Im vergangenen Jahre erhielt jedes Mitglied gratis die „Drosselvögel und Rohrsänger". Mit vorliegendem Jahresbericht können wir als Jahresbuch an unsere Mitglieder abgeben: Band V „Die Würger" und Band VI „Die Schmätzer und Rotschwänze". Wie diese Publikationen von der ausländischen Fachwelt und Fachliteratur bewertet werden, davon nur einige Auszüge.

Über die Rabenvögel:

„Morbach connait parfaitement les oiseaux de son pays et vient de nous donner sur les corbeaux un travail qui est une véritable contribution originale à l'étude de l'ornithologie du Grand-Duché. Il y a dans cette publication des données toutes nouvelles. L'étude de cette espèce, au point de vue agricole, est traitée avec la clairvoyance et l'impartialité du véritable ami des oiseaux....." (Revue d'histoire naturelle, Paris.)

Über die Eulenvögel:

„L'auteur s'efforce de détruire les vieux préjugés et à faire ressortir le côté plus utile que nuisible de ces intéressants oiseaux. Les examens d'estomac et surtout les analyses de pelotes sont soigneusement détaillées. Les moeurs sont bien décrites. Ce chapitre contient des notes très intéressantes de couleur locale et de science personnelle. („Le Gerfaut", Bruxelles.)

Über die Schwalben:

„.....Je ne dirai pas moins que, dans l'ensemble, cette brochure, témoignage d'un travail appliqué, sérieux, vaut doublement: pour l'ornithologiste et pour l'ornithopile. Il est d'autant plus regrettable qu'elle n'ait pas été éditée en français comme elle le fut en allemand." (Alauda, Dijon.)

Über die Drosselvögel:

„Cet ouvrage porte bien son nom „Vögel der Heimat". En effet, l'auteur nous décrit ces oiseaux tels qu'il les a vus dans son pays. Les observations personnelles y occupent une très large part. On sent que, pendant de longues années, l'auteur a très activement observé la faune de sa région, qu'il a soigneusement noté les moindres détails de leurs moeurs, aussi bien que les faits les plus saillants. La voix, le chant, ainsi que la reproduction qui, dans la plupart des ouvrages d'ornithologie

n'occupent que quelques lignes, sont traités largement, avec tous les détails désirables....." (Dr. Dupond dans „Le Gerfaut", Bruxelles.)

Diese wenigen Auszüge dürften genügen, um zu beweisen, daß die „Vögel der Heimat" ein Werk von anerkannt hohem wissenschaftlichen Werte sind, das trotzdem auch jeder Nichtfachmann mit Verständnis, mit Freuden und mit Nutzen lesen wird. Für die L. L. P. O. ist es daher auch eine nationale Pflicht, die Weiterführung dieses Werkes zu ermöglichen und den Klang der luxemburgischen Wissenschaft auch in der Fremde hochzuhalten.

Aufklärung und Propaganda ist die Hauptaufgabe der L. L. P. O. In dieses Kapitel ist eine **Anzahl Artikel in verschiedenen Tageszeitungen** des Landes zu reihen. Eigens erwähnen wollen wir nur den Artikel des Generalsekretärs im „Luxemburger Wort" über die forstliche Bedeutung der Vogelwelt, erschienen bei Bekanntwerden des Ausbruches der Rotschwanzraupenkalamität im Buchholzerwalde bei Dalheim, sowie verschiedene Artikel über Winterfütterung in den „Landwirtschaftlichen Mitteilungen" und im „Luxemburger Volksblatt", wieder andere in der „Obermosel-Zeitung" und im „Escher Tageblatt".

Allen Zeitungen sprechen wir hier für ihr Entgegenkommen und für ihre verständnisvolle Förderung des Vogelschutzgedankens unsern verbindlichsten Dank aus. Wir tun dies noch besonders dafür, daß sie bereitwillig den Bericht unserer Sitzungen veröffentlichten.

Konferenzen über Vogelschutz, seinen Zweck und seine praktische Ausführung wurden gehalten vom Präsidenten Harsch in Altwies, Rollingen (Mersch), Petingen, Greiveldingen, Lenningen, Canach, Wormeldingen und Ehnen, ferner in den Kleingartenbauvereinen von Mondorf, Weiler z. Turm, Remich, Vichten, Bettemburg, Hüncheringen, Fenningen und Noertzingen, weiter in den Lokalvereinen von Trintingen, Bous und Herborn, und endlich im Jungwinzerverein von Wellenstein. Vorstandsmitglied Hulten hielt eine Konferenz im Kleingartenbauverein von Münsbach und eine andere bei den Boy-Scouts in Mersch. Hr. Morbach hielt je einen Vortrag zu Esch, Petingen (Kleingartenbauverein) und Luxemburg (Gesellenverein). Das waren also insgesamt 25 Aufklärungskonferenzen.

Zu dieser Aufklärungsarbeit sind auch die **praktischen Anweisungen** zu rechnen, die die Herren Morbach, Hein und Hulten auf gemeinsamen Reisen in den verschiedensten Bauerndörfern des Landes über den Schutz der Schwalben und die Eindämmung der Zahl der Sperlinge gaben, und die bei der Bauernbevölkerung mit sichtlichem Interesse aufgenommen wurden.

Durch Aufrufe in den Zeitungen waren wir an die Jugendbildner herangetreten mit der Bitte, die **Schuljugend** zur

Winterfütterung der Vögel und zum Aufhängen von Nisthöhlen zu veranlassen. Für eingelaufene Berichte wurden je ein Diplom, ein Buch über Vogelschutz und eine Nisthöhle zuerkannt den Knabenschulen von Münsbach und Monnerich, den Schülern Albert Probst aus Helmdingen und Joh. Thill aus Befort und der Schülerin Weistroffer Léonie aus Altwies.

Leider war es uns dieses Jahr nicht möglich, einen Vertreter zum Ornithologenkongreß nach Oxford zu entsenden. Doch suchen wir die **internationalen Verbindungen** aufrecht zu erhalten, was durch Austausch unserer Publikationen mit denjenigen einer Anzahl ausländischer Organisationen, die ähnliche Ziele anstreben, geschieht. Frau Berchem und die Herren Harsch und Morbach wohnten auf Einladung hin der Generalversammlung der Metzer Vereinigung für Vogelschutz und Vogelkunde bei, die am 25. März in Metz stattfand. Bei dieser Gelegenheit wurde Hr. Morbach zum Mitglied des Ehrenkomitees der Société pour l'étude et la protection des oiseaux de la Moselle ernannt. Weiter verlieh ihm die Société nationale d'Acclamatation de France die médaille de bronze, grand module, für seine Vogelmonographien. Hr. Hein erhielt für seine Mitarbeit an der Enquête über die Eulenvögel die bronzene Médaille (grand module) des Verbandes der französischen Vogelschutzvereine.

Der Landesverein kann nur im Dienste der Aufklärung, der Propaganda und im Bemühen um Weckung der persönlichen Initiative tätig sein. Die praktische Ausführung des Vogelschutzes muß er den ihm unterstellten **Zweigvereinen** überlassen. Darum läßt er jedem von diesen jährlich eine bestimmte Summe als finanzielle Unterstützung zukommen. Die Höhe dieser Unterstützung wird nach folgenden Prinzipien festgesetzt: Im ersten Jahre des Bestehens, resp. nachweisbarer Tätigkeit erhält jede Ortsgruppe fünf Franken pro Mitglied. In den folgenden Jahren wird die Subvention bemessen nach a) der eingeschriebenen Mitgliederzahl, b) der praktischen Tätigkeit und c) den nachweisbaren Resultaten. Entsprechend diesen Richtlinien wurden der Ortsgruppe von Esch 600 Fr., derjenigen von Mondorf 200 Fr., derjenigen von Kayl 130 Fr. und derjenigen von Rosport 75 Fr. überwiesen. Für den Vogelschutzverein der Knabenschule von Monnerich liegen 50 Fr. für Futter bereit, die er beim Präsidenten der Escher Ortsgruppe erheben darf. Die für andere Ortsgruppen bereit gestellten Subventionen wurden nicht ausbezahlt, weil bis zum festgesetzten Datum der verlangte Tätigkeitsbericht nicht eingelaufen war. Eine neue Regionalgruppe wurde am 25. Nov. 1934 für Groß-Luxemburg gegründet.

Wir müssen auf strikter **Befolgung der Gesetze** und darum auch auf klaren und eindeutigen Verordnungstexten bestehen. Eine erneute Eingabe an die Landwirtschaftskammer um Unterstützung zur Erzielung eines eindeutigen Textes für die „Krammetsvogeljagd" wurde, nachdem die Forstverwaltung

eine mehrmalige Vertagung durchgesetzt hatte, durch die Bemühungen dieser Verwaltung vereitelt. Wir werden trotzdem in dieser Sache nicht nachlassen, dies umsomehr, da wiederum ein Geflügel- und Wildhändler gerichtlich belangt werden mußte, weil er tote Stare und Feldlerchen feilbot.

Wir stellten auch mit Staunen fest, daß in den behördlichen Anweisungen an Polizei und Gendarmerie noch immer der Text des Vogelschutzgesetzes von 1928 ignoriert, dafür aber derjenige des Jagdgesetzes von 1885 und des Jagdreglementes von 1893 herangezogen wurde, trotzdem letztere abgeschafft sind. Wir haben sofort die notwendigen Schritte unternommen zur Abstellung dieses unverständlichen Irrtums. Wie uns mitgeteilt wurde, ist unserer Reklamation Genüge geleistet worden.

Im Anschluß an diesen Punkt versichern wir den Herrn Deputierten Monseigneur Origer unsers aufrichtigsten Dankes, weil er in öffentlicher Kammersitzung dem Herrn Staatsminister eine Anzahl Wünsche inbetreff des Vogelschutzes unterbreitet hat. Da S. Exz. Herr Staatsminister all diese Wünsche bis auf einen zu verwirklichen versprochen hat, wollen wir einstweilen die diesbezüglichen Taten abwarten, um im nächsten Jahresbericht darüber zu sprechen.

Zum Schluß unseres Berichtes über das Vereinsjahr 1934, das all den erfolgreichen Jahren von 1920 bis 1930 wieder ebenbürtig an die Seite gestellt werden kann, sowohl was Tätigkeit als auch vorliegende Resultate anbelangt, drücken wir den Wunsch aus, jedes Mitglied, das im Vorstand des Landesvereines oder eines Zweigvereines den wirtschaftlichen und humanitären Zielen der L. L. P. O. dienen will, möge sich ernstlich in den Geist unserer Bewegung hineinleben und wenigstens ein ausländisches Organ regelmäßig lesen, das sich mit Vogelschutz oder verwandten Bestrebungen befaßt, denn:

„Vöglein schützen, heißt Menschen nützen."

Der Präsident: J.-B. HARSCH.

Bericht der Ortsgruppen.

1. Ortsgruppe Esch a. d. Alzette.

I. Die Mitgliederzahl, die seit 1930 im Sinken war, ist dieses Jahr wieder von 98 auf 130 angewachsen. — Die Vorstandsmitglieder versammelten sich im Winter und Frühling ein Mal monatlich.

II. Um die Vöglein zu lieben, muß man sie vorerst kennen lernen. Der Aufklärung dienten a) die Vorträge: Der Vogelzug (J. Morbach), Vögel der Stadt (J. Morbach), Wie die Vögel sich verständigen (R. Kayser); b) die Ausflüge: 1. Fels-Reulandermühle-Brouch-Grevenmacher-Esch (49 Teilnehmer) mit Erläuterungen über die

Wasseramsel (Hoß), die Saatkrähe (J. Morbach), die Haus- und Uferschwalben (Marcel Hulten); 2. Umgegend von Esch bis Kayl (7 Teilnehmer) mit Erläuterungen über die Laubsänger und den zu Unrecht verfolgten Dorndreher = Nei'märder (Hein und Morbach); 3. Abendspaziergang zum Verhören der Nachtigall (20 Teilnehmer, Führer J. Morbach); 4. Ausflug längs der Alzette bis Itzigersteg (23 Teilnehmer); c) Monographien über die „Vögel der Heimat". Den für 1933 eingeschriebenen Mitgliedern konnten wir, dank dem Entgegenkommen des Landesvereines (L. L. P. O.) ein Buch über die Drosseln, Rohrsänger, Schwirle und den Seidenschwanz gratis übermitteln; d) Des weitern haben wir verschiedene wertvolle Bücher von Guérin über die Eulen und von Chapellier über die Raben und die Bekämpfung der Nager gratis unter die in den Versammlungen anwesenden Mitglieder verlost; e) Der Verein hat eine kleine Bibliothek angelegt (bei Hrn. Einsweiler, Edisonstraße). Wir empfehlen den Mitgliedern besonders den Gebrauch verschiedener Taschenbücher mit kolorierten Tafeln und summarischer Beschreibung der gefiederten Sänger, die jedem Anfänger vorzügliche Dienste leisten; f) Den Lehrpersonen, welche Mitglied des Vereines sind, wurde zum Aufhängen in ihren resp. Schulsälen die vom französischen Verbande der Vogelschutzvereine herausgegebene blaue Affiche „Nos Amis, les Oiseaux", ferner ein aus 24 Bons points bestehendes Blatt mit kolorierten Vogelbildern übermittelt. Für letztere haben Schüler und Schülerinnen lebhaftes Interesse bekundet.

III. Was die praktische Vogelschutztätigkeit anbelangt, so konnten wir dank dem frdl. Entgegenkommen der Stadtverwaltung den Escher Stadtpark, den Park Laval, das Terrain der Waldschule und den alten Friedhof zu „Refuges" ausbauen. Im ganzen waren daselbst zwecks Winterfütterung in Betrieb: 1 Hessisches Futterhaus, 2 Bayrische Futterkasten, 1 Fensterfutterkasten, 2 Antispatz, 2 drehbare Futterkasten und 67 Futterhölzer. Außer Scheunenabfällen für die Körnerfresser wurden verfüttert: 15 kg Raps und Hirse, 40 kg Hanf, 40 kg Sonnenblumenkerne und 100 kg Rindsfett. An Nisthöhlen und Nistkästchen hingen auf: Park Laval 25, Stadtpark 35, Bahngelände 3, alter Friedhof 10, Waldschule 12 Stück. Nur an den drei ersten Stellen konnte eine regelmäßige Kontrolle ausgeübt werden (Bontemps, Clobes, Morbach und Thill). Die Nisthöhlen waren weniger stark besetzt wie im Vorjahre. Es kamen an Bruten hoch: Stare 13 mit 60 Jg.; Kohlmeise 7 mit 57 Jg.; (1 Brut hatte nur 1 Jg.); Nonnenmeise 1 mit 6 Jg.; Grauer Fliegenschnäpper 3 mit 13 Jg.; Wendehals 3 mit 20 Jg.; Hausrotschwanz 3 mit 13 Jg.; Gartenrotschwanz 2 mit 12 Jg.; Feldspatz 5 mit

24 Jungen. Total also 42 Bruten mit 237 Jungvögeln. Die vorgefundenen Hauspatzen haben wir regelmäßig entfernt. Über die Bruten der Freibrüter können wir selbstverständlich kein genaues statistisches Material liefern. Was unsere Mitglieder privat für den Vogelschutz getan, was sie an Winterfütterung gereicht und wieviele Nisthöhlen sie aufgehängt hatten, darüber besitzen wir leider keine genauen Angaben. Wir haben, um Mißgriffen vorzubeugen, 3000 Flugblätter über „Winterfütterung der Vögel" in ganz Esch verteilt. — Weiter konnten wir von Nestplünderern geraubte 11 Hänflinge, 2 Amseln und 5 Meisen durch Hinzusetzen in andere Nester dieser Vogelarten retten. Mitglied Morbach befaßte sich mit dieser Aufgabe. Für die Anschaffung von Nisthöhlen wende man sich an Hrn. Servais Bontemps, Breitenweg 56. Auf Wunsch fertigt er ein Modell von uns erprobten, brauchbaren Nistkästchen an. Auf Wunsch übernimmt der Verein auch das Aufhängen, Kontrollieren und Reinigen der Nisthöhlen und Nistkästchen, und zwar gratis. Eine Postkarte an Hrn. Servais Bontemps genügt. — An Vogelfeinden hatten sich besonders unliebsam bemerkbar gemacht Eichhörnchen, Elstern und Katzen im Stadtpark, Katzen im Park Laval. Wir bitten die Anwohner der beiden Parkanlagen recht höflich und dringend, ihre Katzen, sobald sie regelmäßige nächtliche Ausflüge unternehmen, zu beseitigen. **Denn eine Katze, die sich einmal auf den Vogelfang verlegt hat, kommt als Mäusevertilgerin nicht mehr in Betracht.** Zudem gibt es heute recht billige und brauchbare Mäusevertilgungsmittel. — Dank der verständnisvollen Mithilfe der Lokalpolizei konnten drei Nestplünderer gestellt und vor Gericht gezogen werden. Für jeden Fall haben wir 50 Fr. Prämie bezahlt. Ein warmes Wort des Dankes für ihre Mithilfe sei andurch auch an die Parkwächter gerichtet.

IV. In den letzten Jahren haben die Vogelberingungen als Hilfsmittel der Vogelkunde in allen Ländern ungeahnte Ausmaße angenommen. Aus Vogelschutzkreisen wurde wiederholt Stellung gegen gewisse Auswüchse derselben genommen. Um die Vogelberingung vom rein vogelschützerischen Standpunkt aus bewerten zu können, haben wir dem in verschiedenen Ländern aufgetauchten Wunsche um praktische Versuche und die Aufzeichnung der sich daraus ergebenden Erfahrungen statgegeben. Mitglied J. Morbach hat zu diesem Zweck in den beiden letzten Jahren 643 Vögel, 48 Arten zugehörig, beringt. Das Ergebnis soll später verwertet werden. Wer einen toten oder lebendigen beringten Vogel in Händen bekommt, wird höfl. gebeten, dies Hrn. Morbach, Industriestraße 34, mitzuteilen. Man achte auf die Inschrift des Ringes, besonders auf die eingeschriebene Serie und die Nummer.

Der Präsident: René KAYSER.
Der Sekretär: Paul THILL.

2. Gemeindegruppe Mondorf.

Die Mondorfer Gemeindegruppe des Vogelschutzvereins wurde gegründet im November des Jahres 1932 von den HH. Joh. Morbach aus Esch a. d. Alzette und J. B. Harsch, Apotheker aus Mondorf, Präsident des Landesvereines (L. L. P. O.). Ihr gehören an die Sektionen Mondorf, Altwies und Ellingen. Sie hat keine eigenen Satzungen, sondern wird geleitet durch den Landesverein; sie arbeitet jedoch selbständig im Rahmen und unter Leitung der großen Landesorganisation. Gleich bei der Gründung meldeten sich Natur- und Vogelfreunde aus der ganzen Gemeinde als Mitglieder an. Die momente Zahl beträgt 37. Bis zum Jahre 1932 wurde in der Gemeinde Bad-Mondorf in punkto Vogelschutz nicht das Geringste getan. Dank der unermüdlichen Aufklärungsarbeit wurden im Laufe des Jahres 1933 Vorträge gehalten über die Themate: Weshalb heutzutage Vogelschutz? von Herrn Morbach und: Wie betreibt man praktischen Vogelschutz? von Herrn Harsch.

Den für 1933 eingeschriebenen Mitgliedern konnten wir, dank dem Entgegenkommen des Landesvereines, ein Buch über die Drosseln, Rohrsänger, Schwirle und den Seidenschwanz gratis übermitteln.

Den Schulkindern schenkten wir kolorierte Vogelbilder und künstlerisch ausgeführte Vogelpostkarten, sowie verschiedene Vogelphotographien. Für diese Geschenkgaben zeigen die Schulkinder reges Interesse.

In allen Ortschaften der Umgegend ließen wir über 100 grüne Affichen über die Notwendigkeit des Vogelschutzes aufkleben. Weiter verteilten wir in den drei Sektionen der Gemeinde 1000 Flugblätter über rationelle Winterfütterung.

Was die praktische Vogelschutztätigkeit anbelangt, so praktizierten wir hier nur die Winterfütterung, da unsere Ortsgruppe noch im Anfangsstadium ihres Bestehens war. Von den Mitgliedern wurden privatim zirka 100 kg. Hanfsamen und Sonnenblumenkerne den Vögeln gereicht. Während des ganzen Winters waren zwecks Winterfütterung in Betrieb: 1 Bayrischer Futterkasten, 3 Antispatz und eine Anzahl Futterhölzer. Verschiedene Mitglieder hatten Nisthöhlen in ihren Privat-Gärten aufgehängt. Leider haben wir hier in der Gemeinde Mondorf zuviele streunende Katzen, welche manche Vogelbruten raubten. Die Katzen gehören in Haus, Scheune und Stall, wofern sie ihren Zweck als Mäusejäger erfüllen sollen.

Da in der Gemeinde Mondorf noch gar manche Einwohner der Vogelschutzbewegung fern stehen, resp. sich desinteressieren, bitten wir alle Mitglieder recht herzlich, für den Vogelschutz zu werben und dadurch in unserer Zeit des Materialismus und des Egoismus unseren durchaus idealen Bestrebungen ihre moralische und finanzielle Unterstützung nicht vorzuenthalten. J. B. HARSCH, Präsident.

3. Vogelschutzverein der Knabenschule von Monnerich.

Unsere Schule hatte die Vogelschutzausstellung in Esch besucht. Da haben wir viele Bilder gesehen, wie die Vögel die Insekten und die Mäuse fangen. Viele Nistkästchen und Futter und Futterapparate waren ausgestellt und noch andere schöne Sachen. Ein Herr Lehrer von Esch erklärte uns alles. Wir bekamen auch Bücher über den Vogelschutz geschenkt. Nun gründeten wir in unserer Schule einen Vogelschutzverein. Der Herr Lehrer sagt uns immer, wie wir alles machen sollen. Die Knaben aus dem siebenten Schuljahr sind im Vorstand. Jeden Monat geben wir fünf Sous. Wenn ein Vater arbeitslos ist, dann kann unser Kamerad nichts geben. Er ist dann aber in unserm Verein. Mit dem Geld kaufen wir Futter für die hungrigen Vögel im Winter. Im letzten Winter hatten wir 1) 20 Futterstangen, 2) 26 Futterhäuser, 3) 5 geschützte Futterstellen. Wir haben auch Nistkästchen gemacht. Wir haben davon 10 Stück aufgehängt, wovon 6 bewohnt waren. Leider erlauben uns unsere geringen Ersparnisse nicht, mehr zu machen. Ich wäre Ihnen deshalb dankbar, wenn Sie bei Ihrem Verbande für unser gutes Werk eintreten wollten, um unserm Vereine auf irgend eine Art und Weise Vergünstigungen zu gewähren.

Leo BREYER, 7. Schuljahr, Präsident.

4. Ortsgruppe Rosport.

Mit dem Wiedererwachen des Landesvereines blühte auch unsere Ortsgruppe wieder auf. Die Winterfütterung hat über 300 Fr. gekostet. Es wurden stets 3 Futterkasten und 20 Futterhölzer von Herrn Rausch gefüllt. Auf dem Bann Rosport wurden 5 neue Nistkasten aufgehängt. (Wald Höllt). Dadurch ist die Zahl derselben (inklusiv der Berlepschen Nisthöhlen) auf 30 gestiegen. Es sind meistens Meisenkasten. Außerdem befinden sich Kasten, Ganzhöhlen und Halbhöhlen in großer Zahl auf dem Privatbesitz des Mitgliedes Herrn Tudor. Die hohlen Bäume werden geschont. Die Aufklärung und das vom Landesverein für Vogelschutz (L. L. P. O.) herausgegebene Buch über die Schwalben ist dieser Vogelart sehr zugute gekommen. Unter dem Scheunendach des Herrn Clemens sind wieder 28 Nester, unterm Hausdach des Herrn Schmit-Werdel 32 Nester, am Hause Witur-Felten 8 Nester und am Zollamt 7 Stück. Die Fischreiher, von denen verschiedentlich im „Bulletin" die Rede war, erfreuen sich der Aufmerksamkeit der Vogelfreunde. Auf „Fenter" sind wintersüber 8 Stück gewesen. Ein Fischadler, der im Juli täglich über der Sauer jagte, wurde als Seltenheit geschont. Die Leute hatten ihre Freude an dem großen Vogel. — Die Mitgliederzahl setzt sich folgendermaßen zusammen: a) 5 Vorstandsmitglieder; b) 10 Mitglieder unserer Gruppenabteilung I und c) 20 Mitglieder der Abteilung II.

A. SCHILTZ, Sekretär.

5. Ortsgruppe Kayl.

Ein Vogelschutzverein hat zum ausschließlichen Zweck, dem Vogelschutz zu dienen. Sachgemäßer Vogelschutz muß auf der Vogelkunde fußen. Das Wort Vogelschutz, als Programm aufgefaßt, bedeutet viel mehr als nur Winterfütterung oder Aufhängen von Nistkästen. Aufrichtiger Vogelschutz drängt zur Zusammenfassung der Kräfte aller Gutgesinnten. Darum sehen wir die besten Kenner und die wirklichen Apostel der Bestrebung sich die Hände über die Landesgrenzen reichen zum geeinigten Weltbunde. — Von diesen Leitsätzen ausgehend haben die Kayler Vogelfreunde, als die L. L. P. O. wieder neu gestärkt der Verwirklichung ihres Ideals zustrebte, es angebracht gefunden, auch wieder hier eine Ortsgruppe als Zweigverein der großen Landesorganisation zu haben. Sie haben darum eine neue Ortsgruppe gebildet. Ihr gehören 26 Mitglieder an. In der ersten Versammlung wurde der Vorstand folgendermaßen zusammengesetzt: J. P. Hein, Präsident; Ernest Mieseler, Vize-Präsident; Marcel Hulten, Schriftführer; Aug. Backes, Kassierer; Michel Gerling, Beisitzender.

Von 27 in den Gemeindewaldungen aufgehängten Nistkasten (1932: 13; 1933: 22 Stück) waren deren 21 besetzt und zwar 14 von der Kohlmeise, 3 von der Blaumeise, (zusammen 161 Junge), 2 vom Star (10 Junge) und 2 vom Feldsperling. Alle diese Kästen bestehen aus einem eigens angefertigten System, das eine leichte Kontrolle ermöglicht. Auf diese Weise konnten genaue Notizen über Bebrütungsdauer, Wahl des Nistmaterials, Zahl der gelegten Eier usw. gemacht werden. Der Gemeindeverwaltung sei an dieser Stelle gedankt für die bereitwilligst erteilte Ermächtigung zum Aufhängen der Nistkasten. Übrigens hingen auch Nisthöhlen und Nistkasten in den Gärten der Mitglieder auf.

Was die Winterfütterung anbelangt, so wurde die Meisenfütterung im Walde (bei den Nistkasten) durchgeführt und verschiedene Mitglieder fütterten auch zu Hause am eigenen Futterplatz. (Bayrischer Futterapparat, Futterhölzer und -glocke usw.)

Die Vorstandsmitglieder beteiligten sich an einem Studienausflug der Escher Ortsgruppe (Saatkräenkolonie Bruch, Brutgebiet der Wasseramsel und Eisvogel Reulandermühle, Ufer- und Hausschwalbenkolonie Wasserbillig.) Außerdem wurden auch Studienausflüge in der Umgegend von Kayl getätigt. Das Ringexperiment (Beringung der Vögel zwecks Feststellung ihres Zuges usw.) wurde von 2 Mitglieder eifrigst und sorgfältig betrieben. Was das übrige Studium der Vogelwelt anbelangt, so sehe man in der alljährlich erscheinenden Serie „Vögel der Heimat" nach, mit welcher Geduld und Aufopferung es einzelne Mitglieder verstehen, die Lebensweise der gefiederten Sänger besser kennen zu lernen und so den Vogelschutz stets rationeller zu gestalten.

Übrigens werden alle 26 Mitglieder mit diesem Bericht je ein Exemplar über die „Würger" und ein anderes über die Schmätzer und Rotschwänze vom Landesverein gratis zugestellt bekommen.

Der Sekretär: M. HULTEN. Der Präsident: J. P. HEIN.

Empfehlenswerte Zeitschriften für unsere Mitglieder.

I. — Tierschutz.

1) **Le petit ami des animaux.** (Kinderzeitung). Paraît 8 à 10 fois par an. Neuchâtel IV (Suisse). — 2 francs suisses.
2) **Bulletin de la Société protectrice des animaux.** Paraît 4 fois par an. Strasbourg, 1, rue des Arquebusiers. — 10 francs français.
3) **Der Tierfreund.** Monatlich. Wien, I., Schulhof 6. — 30 österreichische Groschen.

II. — Natur- und Heimatschutz.

4) **Naturdenkmalpflege und Naturschutz.** Vierteljährlich. Berlin-Lichterfelde, Wilhelmstr. 42. — 2 Rm.
5) **Bulletin de la Société pour la protection des paysages de France.** 4 fasc. par an. Paris (VII), 11, rue de Lille. — 10 francs français.

III. — Vogelschutz.

6) **Bird notes and news.** 4 Nummern jährlich. London, S. W. 1. 82, Victoria Street.
7) **Bulletin de la Ligue française pour la protection des Oiseaux.** Paraît 4 fois par an. Paris (VI), 4, rue de Tournon. — 20 francs français.

IV. — Vogelschutz und Vogelkunde.

8) **Mitteilungen über die Vogelwelt.** Vierteljährlich. Julius E. G. Wegner, Winnenden bei Stuttgart. — 5 Rm.
9) **Ornithologische Monatsschrift.** Monatlich. Georg Budig in Gera. — 10 Rm.
10) **Kocsag.** Vierteljährlich. Budapest I, Budakeszi-ut 63. — Bezugspreis 10 Pengö.
11) **Aquila.** Jährlich dicker Band. Kgl. Ungar. Ornithol. Institut, Budapest II, Herman Otto-ut 15.
12) **Der ornithologische Beobachter.** Monatlich. Bern, Spitalgasse 26. — 10 Schweizer Franken.
13) **Nos Oiseaux.** Paraît 6 fois par an. Neuchâtel, 36, Crêt-Taconnet. — 6 francs suisses.

V. — Vogelkunde.

14) **Alauda.** Revue trimestrielle. Dijon (Côte d'or), 3, Boulevard Carnot. — 75 francs français.
15) **Le Gerfaut.** 4 fasc. par an. Bruxelles-Laeken, 21, Square Prince Charles. — 5 belgas.
16) **Revue française d'Ornithologie.** Revue trimestrielle. Paris (XVII), 25, rue la Condamine. — 75 francs français.
17) **Berichte des Vereins Schlesischer Ornithologen.** Jährlich 4 Hefte. Breslau 16, Heidenhainstraße 12. — 10 Rm.